

Bitte beachten Sie besonders
Seite 22

DEUTSCHES ARCHITEKTENBLATT

Thema

Schulbau

9. BAK/DAB-Journalisten-Wettbewerb

Architekten- und Ingenieurkammer

Architekt ohne Grenzen: Benelux

Beschichtungen für Industrieböden

Regional

Braucht Architektur Kunst am Bau?



ARCHITEKT OHNE GRENZEN

Deutsche Architekten im Ausland – Teil 12: Benelux-Länder

Peter van Assche

Anders als der Begriff Benelux vermuten lässt, stellen sich die unter diesem Namen zusammengefassten drei Länder Belgien, die Niederlande und Luxemburg in der Praxis kaum als eine Einheit dar. Bereits neun Jahre vor der Entstehung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft EWG im Jahre 1957 beabsichtigte man mit dem Zusammenschluss der Beneluxstaaten, dass diese drei nah beieinander liegenden kleinen Länder gemeinsam erfolgreicher handeln können als jedes Land für sich allein. Mit zunehmendem Ansehen und Autorität der Europäischen Union verliert jedoch inzwischen dieses kleine Bündnis der Beneluxstaaten als wirtschaftliche und politische Einheit an Bedeutung.

Aber gilt das auch für die Kultur? Soviel Kultur Belgien, die Niederlande und Luxemburg zweifellos besitzen, von einer gemeinsamen Kultur der Beneluxstaaten konnte bislang nicht die Rede sein. Dieser Umstand spiegelt sich beispielsweise auch in den doch recht unterschiedlichen Arbeitsbedingungen für Architekten innerhalb der Beneluxstaaten wider. Während es in den Niederlanden traditionell eine aktive staatliche Architekturförderung gibt, bemüht man sich in Belgien mittlerweile darum, zumindest qualitativ Boden zu gewinnen. Luxemburg ist dagegen der Architekturwelt bislang fast ausschließlich durch das berühmte Architektorexportprodukt Rob und Leon Krien bekannt. Ausländischen Architekten bieten die Niederlande also bei Weitem die besten und interessantesten Möglichkeiten, ihren Beruf auszuüben. Darum wird hier die niederländische Situation auch am ausführlichsten geschildert.

Die Berufsausbildung

In den Niederlanden gibt es drei Möglichkeiten sich zum Architekten ausbilden zu lassen. Erstens werden an den Technischen Universitäten in Delft und Eindhoven die Studien-



gänge Architektur und Städtebau angeboten, die mit den Studiengängen an deutschen Technischen Universitäten vergleichbar sind. In Amsterdam, Rotterdam, Maastricht, Tilburg

■ Das „Light Building“ wurde für das Open-Air-Festival „de Parade“ zur Ausstellung großer Gemälde errichtet. Die Dresdner Architekten Oliver Thill und Andre Thill kamen 1996 in die Niederlande und betreiben seit einigen Jahren in Rotterdam ihr eigenes Architekturbüro. Sie gewannen unter anderem den „European 5 Wettbewerbs“. Architekten: Atelier Kempe Thill, akt@luna.nl

Foto: Bastiaan Ingenhouz

und Arnheim kann man zweitens das Architekturstudium an den so genannten Akademien für Baukunst aufnehmen, denen im niederländischen Ausbildungssystem eine besondere Stellung zukommt. Im Abendstudium werden die Schüler an diesen Akademien zu Architekten ausgebildet, denn erst nach einem erfolgreichen Abschluss des Studiums zum Bauingenieur oder Innenarchitekten ist es möglich, sich an einer dieser Akademien einzuschreiben, um das Studium fortzusetzen. Tagsüber soll der Akademiestudent in einem Architekturbüro arbeiten, abends dann erfolgt der theoretische Unterricht. Und schließlich gibt es drittens seit 1990 das Berlage Institut, an dem eine internationale Postgraduierten-Ausbildung für Architekten angeboten wird. Alle diese Ausbildungswege stehen auch ausländischen Studenten prinzipiell offen. Nur das Berlage Institut bietet seine Seminare in englischer Sprache an.

Die Arbeitsbedingungen

Die Niederlande erlebten in den vergangenen sieben Jahren einen regelrechten Bauboom. Seit einem Jahr jedoch ist es mit dem Aufschwung vorbei und man ringt auch hier mit der sich verschlechternden Wirtschaftslage. Im Vergleich zu Deutschland wird in den Niederlanden aber noch immer sehr viel mehr gebaut. Zudem gibt es hier für Architekten noch immer die Möglichkeit, eine bezahlte Arbeit zu finden. Waren deutsche Architekten in den Niederlanden vor zehn Jahren noch eine Seltenheit, arbeiten mittlerweile in jedem größeren Architekturbüro mindestens ein oder mehrere Deutsche. Attraktiv sind die Niederlande nicht nur wegen ihrer erfolgreichen ökonomischen Strategie. Die niederländische Architektur steht sowieso seit langem im Brennpunkt des internationalen Interesses und wird wegen ihrer Experimentierfreudigkeit bewundert. Für ausländische Architekten hat sicherlich auch das Arbeitsklima

zur Popularität beigetragen. Die staatliche Architekturförderung ist ein weiterer Beweis für die guten Bedingungen. Um von staatlicher Seite subventioniert zu werden, gibt es für Architekten zahlreiche Möglichkeiten. Für Berufsanfänger existiert ein so genanntes Startstipendium, für fachliche Öffentlich-

das Niederländische Architekturinstitut NAI, das von 1996 bis 2001 von der Berliner Kristin Feireiss geleitet wurde. Lokal kümmern sich zahlreiche Organisationen um aufregende Ideen innerhalb der Architektur.

Nicht nur den Auftraggeber muss der Architekt für sich und seine Ideen gewinnen, auch unzählige Interessenvertreter wollen von den Vorzügen seines Entwurfs überzeugt werden. Durch das in den Niederlanden kultivierte Mitbestimmungsrecht werden neben den Stadtplanern auch Verkehrsplaner, Nutzer



chungen gibt es Publikationssubventionen. Zudem werden Ausstellungen und Projekte gefördert. Für besondere Projekte mit kulturhistorischem Hintergrund oder innovativen Ideen für Bauten des Gesundheitswesens gibt es nochmals spezielle Unterstützungen. Fast alle Fördermittel werden projektbezogen vergeben und sind somit unabhängig von Nationalität und Wohnort des Antragstellers. Die wichtigsten Vergabestellen der Fördermittel sind das Ministerium für Gesundheit, Raumplanung und Umwelt (Ministerie voor Volksgezondheid, Ruimtelijke Ordening en Milieu), kurz VROM genannt, der Fonds für bildende Kunst (Fonds voor Beeldende Kunsten) und der Wirtschaftsförderungsfonds für Architektur (Stimuleringsfonds voor Architectuur). Weiterhin unterstützen noch einige Institute aktiv erneuernde, zeitgemäße Architektur: auf Landesebene etwa

Der Architekt als Verführer

Wie man sieht, sind die Niederlande das wahre Architekturparadies – oder vielleicht doch nicht? Für Architekten mag es ja noch Geld geben, für die Architektur selbst aber gilt das nicht mehr. In den reichen Niederlanden liegen die Baubudgets weit unter den in Deutschland gängigen Normen. Experiment – ja, wo aber bleibt die Qualität? Unterschwellig ist man der Auffassung, dass Architektur nun mal nicht mit den Termina der Bauphysik beschrieben werden kann. Hatten die von Gerrit Rietveld verwirklichten Wohnhäuser nicht auch unter undichten Stellen zu leiden?

Teilweise liegt die Experimentierfreudigkeit auch gerade in den minimalen Budgets begründet. Geldmangel führt meist zwangsläufig zum Experiment.

Der erneuernde Charakter der niederländischen Architektur wird irrtümlicherweise auch oftmals mit der vermeintlich starken Stellung des Architekten innerhalb des Bauprozesses erklärt. In der Realität trifft leider eher das Gegenteil zu. Wird in Deutschland der Architekt noch als Autorität und Fachmann, als „Alleskönner“ geschätzt, hat sich die Rolle des Architekten in den Niederlanden zu der eines Beraters zurück entwickelt.

und Anwohner, Supervisoren, Beamte der Wohlstandskommission (ein Ausschuss, der Bauvorlagen nach ästhetischen Richtlinien begutachtet), die Feuerwehr und Müllabfuhr und nicht zuletzt auch die Vereinigung der Hausfrauen um ihre Meinung und Zustimmung zu einem Bauvorhaben gebeten. Die Liste der Beteiligten unterscheidet sich immer nach Projekt und Gemeinde. Somit ist ein Begriff wie „Planungssicherheit“ in den Niederlanden weitestgehend unbekannt. Der Architekt handelt nicht auf der Basis der Sicherheit, sondern auf der des Konsenses. Die Kultur der Verführung ist einerseits ein sumpfiger Morast von Ungewissheiten, andererseits aber bietet sie ungeahnte Möglichkeiten. Die Bauvorschriften mögen streng sein und immer strenger werden, die Flächennutzungspläne sind es nicht. Indem man den Konsens sucht, entsteht genug Raum zum Experimentieren und zur Erneuerung.

Wenn ein Entwurf dann tatsächlich realisiert wird, schränkt sich die Rolle des Architekten nochmals ein. Nahezu jedes Bauprojekt wird von einem Generalunternehmer ausgeführt. Der Architekt hat insbesondere wenig Mitspracherecht bei der Wahl der Subunternehmer als auch bei der Kontrolle der Ausführung. So kann er keine Ausführungs-

■ Dieser Prototyp einer Dachwohnung auf dem Aufzug des von Van den Broek en Bakema entworfenen Lagerhauses „Las Palmas“ (1950–1953) wurde im Rahmen von „Rotterdam 2001“ (Europäische Kulturhauptstadt) realisiert. Mechtild Stuhlmacher wohnt seit 1992 in den Niederlanden. Architekten: KorteKnie & Stuhlmacher Architecten, parasite@home.nl.com

technischen Aspekte seiner Arbeit garantieren und hat keinen oder nur geringen Einfluss auf die detailgetreue Ausführung seines Bauwerks. In manchen Fällen führt das zu einer so genannten shoot and run – Taktik: schnell ein gutes Foto von dem fertiggestellten Gebäude schießen, bevor der Putz daran wieder abblättert. Umgekehrt können aber manchmal luxuriöse, hochwertige Materialien oder auch Detailversessenheit bei weitem die Qualität eines Entwurfs übersteigen.

Das Architektenregister

Um in den Niederlanden als deutscher Architekt die Berufsbezeichnung Architekt führen zu dürfen, genügt es, sich ins Architektenregister einzuschreiben. Der Staat und die Gemeinden ziehen bei Bauaufträgen, die sie zu vergeben haben, ausschließlich Architekten hinzu, die in diesem Register eingeschrieben sind. Um in den Niederlanden einen Bauantrag einreichen zu können, ist es jedoch nicht zwingend notwendig, in dem Register aufgeführt zu sein. Jeder Bürger hat das Recht einen Bauplan einzureichen, um ihn von der Baupolizei (mit Bezug auf die Anforderungen der Bauvorschriften) und von der Wohlstandskommission (zur ästhetischen Kontrolle) prüfen und genehmigen zu lassen.

Als EU-Bürger genügt die Zahlung von 50 EUR und die Vorlage des Diplomzeugnisses und schon ist man in den Niederlanden als Architekt zugelassen. Man muss noch nicht einmal dort wohnen. Es gibt einen auffallenden Zuwachs an Architekten, die in einem anderen EU-Staat studiert haben und dort auch wohnen und arbeiten. Von den 7985 Architekten leben und arbeiten beispielsweise über 200 in Österreich. Die Niederlande scheinen von allen Mitgliedsstaaten der EU die niedrigsten Zulassungsbedingungen zu stellen.

Der Bund Niederländischer Architekten

Der Bund Niederländischer Architekten BNA ist die einzige Berufsorganisation der Architekten. Ähnlich wie sein deutsches Äquivalent BDA fungiert der BNA im weitesten Sinne als Interessenverband der Architekten. Eine wichtige Rolle übernimmt der BNA bei

den Verhandlungen der Tarifverträge mit diversen Arbeitnehmerorganisationen. Die meisten Architekturbüros stimmen ihre Personalpolitik mit den ausgehandelten Tarifverträgen ab.

Belgien und Luxemburg

Belgien und Luxemburg kommen hier nur kurz zur Sprache, da in beiden Ländern kaum eine internationale Architekturkonjunktur herrscht. Bis vor gar nicht allzu langer Zeit waren die bekanntesten flämischen Architekten vor allem in den Niederlanden tätig. Inzwischen scheint sich daran einiges geändert zu haben. Die belgische Regierung hat vor einigen Jahren die Funktion des Flämischen Baumeisters eingeführt. Der Flämische Baumeister überwacht als eine Art Supervisor die qualitative Ausführung staatlicher Bauaufträge. Wurden staatliche Aufträge früher ohne weiteres von einem Architekten direkt an anonyme Baufirmen übergeben, wird heutzutage vereinzelt auch mal ein unabhängiges Architekturbüro für Entwurf und Baubetreuung eingeschaltet. Dennoch haben es unabhängige Architekten in Flandern meist mit privaten Auftraggebern zu tun. Folglich gibt es in Belgien kaum Architekturbüros, die mehr als zehn Angestellte haben. Mit dem niederländischen Architektenregister ist die viel ältere belgische Architektenkammer, der „Orde van Architecten“, vergleichbar. Möchte man in Belgien seinen Beruf als Architekt ausüben, muss man in dieser Architektenkammer eingeschrieben sein. Deutsche Architekturdiplome von Universitäten und Fachhochschulen ermöglichen auch hier eine Registrierung.

Peter van Assche arbeitet als Architekt und Publizist in Amsterdam, wo er das „bureau slo“ (Stadt-, Bau-, Landschaft, Architektur) leitet. Aus dem Niederländischen übersetzt von Birgit Erdmann

Adressen

Niederlande

Ministerie van Volksgezondheid
Ruimtelijke Ordening en Milieu (VROM)
(Ministerium für Gesundheit, Raumplanung und Umwelt)
Rijnstraat 8, 2515 XP Den Haag, Postbus 20951
2500 EZ Den Haag
Telefon +31 70 - 339 39 39, www.vrom.nl

Stichting Bureau Architectenregister
(Stiftung Architektenregister)
Nassauplein 24, Den Haag, Postbus 85506
2508 CE Den Haag
Telefon +31 70 - 346 70 20
Telefax +31 70 - 360 30 28
E-Mail: info@architectenregister.nl

Bond van Nederlandse Architecten (BNA)
(Bund Niederländischer Architekten)
Keizersgracht 321, 1016 EE Amsterdam
Postbus 19606, 1000 GP Amsterdam
Telefon +31 20 - 555 36 66
Telefax +31 20 - 555 36 99
E-Mail: bna@bna.nl
www.bna.nl

Fonds voor Beeldende Kunsten, Vormgeving en
Bouwkunst (Fonds für Bildende Kunst, Gestaltung
und Baukunst)
Brouwersgracht 276, 1013 HG Amsterdam
Telefon +31 20 - 523 1523
Telefax +31 20 - 523 1541
E-Mail: post@fondsbkvb.nl
www.fondsbkvb.nl

Stimuleringsfonds voor Architectuur
(Wirtschaftsförderungsfonds für Architektur)
Postbus 29066, 3001 GB Rotterdam
Telefon +31 10 - 4361 600
Telefax +31 10 - 4360 639
sfa@archfonds.nl
www.archfonds.nl

Nederlands Architectuur Instituut (NAI)
(Niederländisches Architekturinstitut)
Museum Park 25, 3015 CB Rotterdam
Telefon +31 10 - 4401200
Telefax +31 10 - 436 6975
www.nai.nl

Luxemburg

Orde des architectes et des ingénieurs-conseil
Rue J. Engling 8, L-1466 Luxembourg

Institut universitaire international
(Internationale Abteilung des universitären Zentrums
Luxemburg)
162A, AVENUE DE LA FAIENCERIE –
L 1511 LUXEMBOURG
Telefon +352 - 47 18 11
Telefax +352 - 47 16 77

Belgien

Nationale Raad van de Orde van Architecten
(NROA) (Nationale Architektenkammer)
Livornostraat 160 bus 2, B-1000 Brussel
Telefon +32 2 - 647 04 94
Telefax +32 2 - 646 38 18
E-Mail: Nationale.Raad@OrdevanArchitecten.be
www.ordevanarchitecten.be